



ik jahresbericht
2023



Inhalt

- 5 Stiftungsrat
Hallo Mensch!
- 7 Geschäftsführung
**«Das Kind, das nicht vom Dorf umarmt wird,
wird es niederbrennen, um seine Wärme zu spüren»**
- 9 Sozialpädagogische Gemeinschaften
Personalmangel
- 11 Therapiestationen
Beständigkeit als Qualitätsmerkmal
- 13 Kompetenzorientierte Familienarbeit
Gedanken zu KOFA
- 15 Notfallplätze
Intensive Pädagogik in kurzer Zeit

- 16 **Jahresrechnung 2023**
- 17 Bilanz und Betriebsrechnung 2023
- 18 Bericht der Revisionsstelle

- 21 Spenden
- 23 Standorte und Adressen





Hallo Mensch!

**Hallo Mensch, ich bin ein KI-Chatbot,
Modell GPT-3,5 Turbo von OpenAI**

Aus Spielerei tippe ich folgenden Auftrag ins dafür vorgesehene Feld ein: Schreibe einen Jahresbericht für eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Problemen. Natürlich bin ich gespannt, was die künstliche Intelligenz dazu zusammenschustert. Die erhaltene Antwort ist leider sehr beliebig und belanglos. Immerhin muss ich schmunzeln, als da unter anderem steht:

«...Dank der grosszügigen Spenden und Fördermittel konnten wir unsere Einrichtung weiter ausbauen und verbessern. Wir haben neue Räumlichkeiten geschaffen, zusätzliches Fachpersonal eingestellt und unsere Angebote erweitert, um noch mehr Kindern und Jugendlichen in Not helfen zu können.»

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns mit dem Wünschbaren und Machbaren der Stiftung ikj auseinandergesetzt. Das Ziel bleibt, mit den vorhandenen finanziellen und personellen Mitteln weiterhin ein qualitativ gutes Angebot zu ermöglichen, damit die Kinder und Jugendlichen die nötigen Entwicklungsschritte machen können. Wir haben festgestellt, dass Kinder mit auffälligem Verhalten bis zu massiven Verhaltensstörungen tendenziell jünger werden, und dass die Anzahl Jugendlicher mit psychischen Erkrankungen generell zunimmt. Sehr viele Faktoren spielen bei dieser Entwicklung mit: die Pandemiejahre, Social Media, Leistungsdruck, die allgemeine Weltlage mit all den Krisen und Kriegen und dabei oft ein überfordertes Familiensystem. Gerade deshalb setzen wir uns mit den verschiedenen Angeboten der ikj für ein professionelles Unterstützungsangebot ein. Dass dies gelingt,

erfordert ein grosses Engagement auf allen Ebenen. Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich! Im Frühling werden wir voller Freude und Stolz unser 50-jähriges Jubiläum feiern können und sichtbar machen, was die ikj bewegt.

Im Stiftungsrat mussten wir auf Ende Jahr Denise Widmer verabschieden. Wir danken ihr für ihre Zeit bei und für uns und wünschen ihr in ihren weiteren vielfältigen Engagements viel Erfolg. Sonst besteht die Ratsgruppe seit mehreren Jahren aus derselben Zusammensetzung, was Kontinuität und Stabilität ermöglicht. Auch dafür sei gedankt!

Zurück zum ersten Abschnitt: Wir kommen in der heutigen Zeit nicht darum herum, uns mit der KI auseinanderzusetzen und deren Nutzen und Risiken abschätzen zu lernen. Auch unsere Kinder und Jugendlichen werden damit konfrontiert und gerade diejenigen, die sehr aktiv in den Social Media tätig sind, laufen Gefahr, mithilfe von KI ein falsches Selbstbild zu vermitteln. Da braucht es als Gegensteuer viel Beziehungsarbeit, nicht von Maschine zu Mensch, sondern von Mensch zu Mensch. Und das ist die grosse Stärke und auch der Erfolg von ikj!

Noëmi Löw-Tamm
Stiftungsratspräsidentin, März 2024



«Das Kind, das nicht vom Dorf umarmt wird, wird es niederbrennen, um seine Wärme zu spüren»

Aus Afrika

Diese Aussage verdeutlicht, wie wichtig es ist, jüngere Menschen aktiv zu mögen, zu erziehen und ihnen zuzuhören.

Eigentlich wüssten wir es ja! Eigentlich kann dies kein TV-Gerät, keine Spielkonsole, kein Natel. Und doch lassen sich immer mehr Erziehungsberechtigte ersetzen und verlieren dadurch Einfluss und Nähe. Hilfesuchend kompensieren die Kinder und Jugendlichen die fehlende Wärme und die fehlenden Grenzen durch unangepasstes Verhalten. Immer mehr bewegen sie sich in den Schatten, in die Kühle, in eine Aussenwelt, die zu ihrer Welt wird. Gefühllose und willenlose Kreaturen rufen zum Gamen, unerreichbare Menschen stehen in einer unerreichbaren Sonne und animieren zum Folgen. Sie scharen Millionen um sich und verdienen so ihr Geld. Doch viele Folger harren im Schatten, in der Kühle, ohne Wärme und Halt.

Und dann?

Der innere Ruf dringt nach aussen. Zeichen der Verzweiflung werden deutlicher, schmerzhafter und plötzlich erkennbar für immer mehr Menschen. Doch werden die Zeichen erkannt? Wird gehandelt, Verantwortung übernommen und Geld gesprochen? Wie lange wird zugesehen und gehofft, dass kein Feuer ausbricht? Es brennt bereits.

Und jetzt?

Unzählige Professionelle stehen bereit um zu löschen. Leider oft zu zaghaft, sich gegenseitig wenig unterstützend, gebremst durch verschiedene Hürden die es zu nehmen gilt. Gefundene Wege enden immer wieder in einer Sackgasse, da der Wille, die Konsequenzen und die Bereitschaft zur Kooperation fehlen. Zu viele Beteiligte geben ihr Bestes und verlieren den Blick auf den jungen Menschen.

ikj

Immer wieder löschen wir mit unserer Arbeit die Feuer. Allem Schwierigen zum Trotz gelingt es zu entwirren, zu stabilisieren, zu entwickeln, Entscheidungen einzufordern oder auch mal nur da zu sein. Lesen Sie in den Berichten unserer Betriebsleitungen, wie wir dies schaffen und was uns unermüdlich motiviert, nicht aufzugeben.

Franz Lötscher
Geschäftsführer



Personalmangel

Personalmangel! Ein Problem, das uns während des ganzen Jahres begleitet und uns Kopfzerbrechen und Sorgen bereitet hat – und weiter bereitet.

Wir haben viele Inserate geschrieben und wenig Resonanz erhalten, wir haben uns viele Gedanken gemacht und wenig Lösungen gefunden.

Nach meiner Erfahrung und der Erfahrung vieler Kollegen im sozialen Arbeitsmarkt, aber auch in verschiedenen anderen Branchen, ist es sehr schwierig bis unmöglich, neue und qualifizierte Mitarbeitende zu finden.

Dazu kommt, dass wir in unserem Arbeitsfeld an mögliche Kandidaten sehr hohe Erwartungen stellen müssen. Denn wenn die Mitarbeitenden nicht schon viel Erfahrung und Fachwissen mitbringen, dann können wir unseren anspruchsvollen und komplexen Auftrag mit sehr mannigfaltigen Herausforderungen nicht mehr im gleichen Masse, mit der gleichen Qualität umsetzen wie bis anhin. Und das wirkt sich unweigerlich auf die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien aus, weil die neuen Mitarbeitenden aufgrund der fehlenden Erfahrung und dem fehlendem Wissen den Aufgaben nicht gewachsen sind.

Unsere Arbeit ist gekennzeichnet von der Bereitschaft und der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, engagierten und flexiblen Einsatz zu leisten sowie von der Bereitschaft, in schwierige und anspruchsvolle Prozesse mit den Kindern und Jugendlichen und den Eltern einzusteigen und diese zu begleiten, immer mit dem Ziel, etwas zu bewirken, das eine Veränderung ermöglicht oder anbietet.

Kurzum: Unsere Arbeit braucht persönliches Engagement und Herzblut.

Ich bin dankbar, und glücklich, dass ich als Betriebsleiter der sozialpädagogischen Gemeinschaften auf viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen darf, welche genau diese vorgenannten Aspekte mitbringen und gerne in ihren Beruf investieren.

Ihr langjähriges Engagement, ihre Erfahrungen und ihr vielfältiges Fachwissen sind die Grundbausteine, dass wir unsere Arbeit für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien leisten können.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sozialpädagogischen Gemeinschaften und allen externen Kooperationspartner*innen für die wertvolle, konstruktive, lernende und dynamische Zusammenarbeit.

Michael Hagenunger
Betriebsleiter SPG



Beständigkeit als Qualitätsmerkmal

*Wer immer tut, was er schon kann,
bleibt immer das, was er schon ist.*

Henry Ford

Im vergangenen Jahr wurde die gesamte Stiftung ikj extern auditiert. Ein Anlass, den wir nutzten, um im Vorfeld Leitsätze, Leitbilder, Konzepte und Prozesse in den Therapiestationen zu überprüfen.

Dabei konnte festgestellt werden, dass in den Therapiestationen zu einem grossen Teil mit Konzepten und Leitbildern gearbeitet wird, die vor 2010 erarbeitet wurden. Ist dies im Sinne des oben aufgeführten Zitates nun als Stagnation oder allenfalls als Rückschritt zu verstehen? Es lassen sich sicher Stimmen finden, die diese Sichtweise teilen und propagieren, dass sich ein Betrieb wie die Therapiestationen ständig weiterentwickeln und verändern müsse. Dies ist aus meiner Sicht sicherlich nicht ganz falsch, aber in der Absolutheit nicht zielführend und umsetzbar. Wir arbeiten mit Kindern und Jugendlichen und deren Herkunftssystemen, welche aus irgendwelchen Gründen aus der Balance geraten sind und aus der Bahn geworfen worden sind. Ich bin davon überzeugt, dass es nur dann eine Chance gibt, diese Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft zu integrieren, was dem Kernauftrag der Stiftung ikj entspricht, wenn sie von einem tragfähigen, belastbaren Helfersystem auf diesem Weg begleitet werden.

Wer immer tut, was er schon kann...

Wir haben über die Jahre das Selbstverständnis erarbeitet, dass wir wissen, was wir können und wir uns getrauen, das zu tun, was wir können. Genauso wichtig erscheint mir, zu wissen, was wir nicht können. Dies führt immer wieder dazu, dass wir Kinder und Jugendliche, zum Teil zum Unverständnis der anfragenden Fachpersonen, nicht in die Behandlung aufnehmen,

weil wir zum Schluss kommen, dass das, was wir können und das, was das Kind oder der/die Jugendliche bräuhete, nicht deckungsgleich sind. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Fachpersonen, die bei uns für einen Platz anfragen und eine Absage erhalten, für ihr Verständnis danken. Eine Absage zu erteilen ist jedes Mal ein schwieriger, aber gut überlegter Schritt.

...bleibt immer das, was er schon ist.

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Therapiestationen bleiben, was sie sind. Dies heisst aber nicht, dass wir uns nicht kritisch hinterfragen und uns nicht überlegen, in welchen Bereichen es eine Veränderung benötigt. Veränderungen in den Therapiestationen sind als Evolutionen, nicht Revolutionen zu verstehen. Wir bauen auf dem Bestehenden auf und nehmen danach kleinere Anpassungen vor.

Grundsätzlich sind wir ein behäbiger und beständiger Betrieb und das ist in unserer schnelllebigen Zeit auch gut so.

Damit dies möglich ist, braucht es Mitarbeitende, die die Geduld aufbringen, dass Veränderungen schrittweise und bedacht von Statten gehen. Mitarbeitende, die bereit sind, sich zum einen zu hinterfragen, aber gleichzeitig eine Haltung im Alltag zu leben, dass sie wissen, was sie tun und zu guter Letzt brauchen wir Mitarbeitende, die dies mit Freude und Herzblut machen.

Ich bin dankbar und stolz, dass die Therapiestationen über solche Mitarbeitenden verfügen und ich danke allen von Herzen für ihre Bereitschaft, mit mir zusammen die Beständigkeit der Therapiestationen zu bewahren und, wo nötig und sinnvoll, Anpassungen zu entwickeln und in den Alltag zu integrieren.

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin das tun dürfen, was wir können und dass wir das bleiben dürfen, was wir schon sind.

Christian Schmid,
Betriebsleitung Therapiestationen



Gedanken zu KOFA

**«Was ist das Tapferste, was du je gesagt hast?»,
fragte der Junge. «Hilfe», sagte das Pferd.**

Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd
von Charlie Mackesy

Es braucht sehr viel Mut, sich die eigenen Schwierigkeiten einzugestehen, um Hilfe zu bitten und diese anzunehmen. Diesen Mut besitzen viele Eltern, die die Unterstützung von KOFA annehmen. Dieser Schritt geht einher mit dem Eingeständnis, dass Unterstützung benötigt wird und dies setzt eine Problemeinsicht voraus. Diese Einsicht ist notwendig, um durch KOFA erhaltene Inputs zu verstehen und umzusetzen. Wir können Hilfe und Unterstützung bieten, wo diese verstanden und angenommen werden. Am Anfang jeder Zusammenarbeit steht der Aufbau einer auf Vertrauen basierenden Arbeitsbeziehung zwischen der Familie und dem/der Familienarbeiter*in. Nur so ist es den Familienmitgliedern möglich, Schwieriges anzusprechen und von dem/der Familienarbeiter*in vorgeschlagene neue Strategien auszuprobieren und umzusetzen. Dies setzt nebst den fachlichen Kompetenzen dem/der Familienarbeiter*in ein grosses Fingerspitzengefühl, Wertschätzung, Anerkennung für gelungene Veränderungen, Flexibilität und ein schnelles Auffassungsvermögen voraus. In diesem Sinne möchte ich mich von Herzen bei unserem Team bedanken für diese anspruchsvolle, herausfordernde, vielschichtige Arbeit, die sehr viel fordert, aber gleichermassen erfüllend und wertvoll ist.

KOFA in Zahlen

Im Jahr 2023 durften wir 41 Familien mit insgesamt 55 Kindern begleiten, 10 Abklärungen in Familiensystemen mit insgesamt 15 Kindern und 2 Begleitungen im Besuchsrecht mit 2 Kindern durchführen.

Ende Jahr bestand unser Team aus 15 Mitarbeiter*innen, wobei 5 in den vorangegangenen Monaten neu bei KOFA angefangen haben. Die meisten unserer Mitarbeiter*innen arbeiten im Mandatsverhältnis und übernehmen jeweils 1 bis 2 Begleitungen.

Die Auftragslage im Jahr 2023 war weiterhin steigend. Aus Kapazitätsgründen war es uns nicht möglich, alle Anfragen zu übernehmen.

[Dolores Mühlethaler](#)
Betriebsleitung KOFA



Intensive Pädagogik in kurzer Zeit

Wenn ich Eltern und Jugendlichen beim Eintrittsgespräch die Aufenthaltsgestaltung der NOPLA erkläre, verwende ich häufig den Vergleich mit einem Sprachkurs. Hat man sehr viel Zeit, besucht man einen wöchentlichen Abendkurs. Soll es schneller gehen und möchte man zusätzliche Eindrücke von Land und Menschen erleben, besucht man im Ausland einen Halbtageskurs. Will man in kurzer Zeit viel profitieren, bucht man einen Intensivkurs. Dieser ist anstrengend, erfordert eine konzentrierte Auseinandersetzung, lässt vorerst wenig Freizeit, aber ermöglicht sehr schnell die kulturelle Teilhabe und so neue soziale Bewegungsmöglichkeiten.

Im Intensivkurs NOPLA schützen wir die Jugendlichen in Krisensituationen und beruhigen und stabilisieren die Situation mit ihnen. Die Jugendlichen sind beim Eintritt mit vielen Aspekten des Lebens gefordert, meist überfordert.

Zunehmend sind wir in unserem Notfallsetting neben dem Kernauftrag mit basalen Erziehungsdefiziten konfrontiert. So bearbeiten wir nicht nur die offensichtlichen Themen der Platzierung, sondern immer mehr auch Grundlagen des Zusammenlebens in Familie und Gesellschaft. Es kommen vermehrt Jugendliche zu uns, die sich ausschliesslich über digitale Medien definieren, sich kaum an realen Vorbildern orientieren, die sich unsicher in sozialen Gefügen bewegen. In der NOPLA angekommen, erfahren sie, dass es Spass machen kann, gemeinsam am Esstisch zu sitzen, zu lachen und zu erzählen oder wie man feine Speisen zubereitet. Sie erleben, wie Kontakte und Erfahrungen ohne digitale

Ablenkung möglich sind und was es Spannendes bei Ausflügen oder im Wald zu erleben gibt. Sie lernen, wie man einen Staubsauger bedient, wie man das WC sauber hinterlässt, dass man mit Eltern und allgemein Mitmenschen anständig spricht und was der Gewinn ist, wenn es Andere auch machen. Sie entdecken, dass Sport Spass machen kann, dass Wände streichen und Boden für den Freizeitraum verlegen auch ein Beruf werden könnte. Im Austausch in der NOPLA erleben sie, dass sich eine ehrliche Meinungsäusserung lohnen kann, Erwachsene zugleich Ordnungsinstanz und verlässliche Partnersein können.

Starten viele Jugendliche mit grosser Unsicherheit und Widerstand in unser Intensivsetting, würden sie am Schluss oftmals gerne länger bleiben. Dies geht jedoch nicht, denn wie jeder Sprachkurs endet auch unser Angebot für die Jugendlichen nach einer gewissen Zeitspanne. Gerne entlassen wir sie mit einer neuen Sprache und zusätzlichen Kompetenzen im Gepäck.

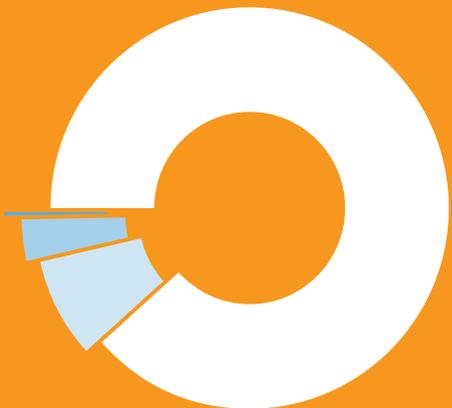
Liebe Leserin, lieber Leser – die Jugendlichen brauchen neben engagierten Pädagog*innen uns/euch alle. Wir als Gesellschaft sind diejenigen, die Kindern und Jugendlichen Toleranz, Lebensfreude, Berufsziele, Freizeitgestaltung, Verlässlichkeit und Zugehörigkeit vermitteln und die Rahmenbedingungen für Erziehung definieren. Sei es als Eltern, Sozialarbeitende, Nachbarn, Behördenvertreter*in, Passant*in oder als Politiker*in.

Es freut mich, mit einem Team zu arbeiten, welches für die Jugendlichen da ist, zusammen die Freuden und Leiden des Lebens teilt, sich Auseinandersetzungen stellt und den Jugendlichen mit viel Humor und Klarheit Orientierung in einem wichtigen Lebensabschnitt vermittelt. Vielen Dank allen, die uns im Laufe des Jahres dabei unterstützt haben.

Christoph Konrad
Betriebsleiter NOPLA

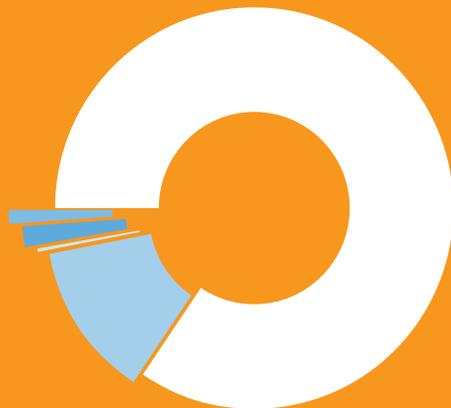
Jahresrechnung 2023

Ertrag



- Leistungsabteilungen innerkantonal
- Leistungsabteilungen ausserkantonal
- Übrige Erträge
- Spendeneinnahmen

Aufwand



- Personalaufwand
- Übriger betrieblicher Aufwand
- Spendenentnahmen
- Abschreibungen
- Finanzaufwand



Bilanz

AKTIVEN in CHF	2023	2022
Flüssige Mittel	1'360'686	2'154'662
Forderungen aus Leistungen	2'012'622	1'987'739
Übrige kurzfristige Forderungen	10'052	11'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'146	84'840
Total Umlaufvermögen	3'388'506	4'238'241
Arbeitgeberbeitragsreserven	243'537	239'938
Mobile Sachanlagen	56'847	42'254
Informatik	36'565	48'753
Kommunikationstechnologie	37'009	10'541
Immobilien Sachanlagen	2'765'457	2'646'622
Immaterielle Werte	20'597	25'746
Total Anlagevermögen	3'160'012	3'013'853
TOTAL AKTIVEN	6'548'518	7'252'094
PASSIVEN in CHF	2023	2022
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	100'000
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Leistungen	96'980	57'178
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	48'384	166'564
Passive Rechnungsabgrenzungen	58'161	275'045
Total Kurzfristiges Fremdkapital	203'525	598'787
Hypotheken	3'080'500	2'990'500
Festvorschuss	0	0
Arbeitgeberbeitragsreserven	243'537	239'938
Total Langfristiges Fremdkapital	3'324'037	3'230'438
Zweckgebundene Rücklagefonds BKS	1'389'726	1'895'002
Zweckgebundene Rücklagefonds IH BKS	20'004	17'199
Total Fondskapital	1'409'731	1'912'200
Grundkapital/Stiftungskapital	305'928	305'928
Freie Fonds	961'261	962'312
Freie Fonds/Gewinnvortrag; KOFA	344'037	242'429
Total Organisationskapital	1'611'226	1'510'669
TOTAL PASSIVEN	6'548'518	7'252'094

Betriebsrechnung

ERTRAG in CHF	2023	2022
Leistungsabgeltungen innerkantonale	7'093'812	7'608'318
Leistungsabgeltungen ausserkantonale	649'656	213'319
Übrige Erträge	260'280	511'665
Spendeneinnahmen	21'099	28'077
TOTAL ERTRÄGE	8'024'848	8'361'379
AUFWAND in CHF	2023	2022
Personalaufwand	6'823'940	6'711'523
Übriger betrieblicher Aufwand	1'026'427	963'511
Spendenentnahmen	12'649	28'216
Betriebliches Ereignis vor Zinsen und Abschreibungen	161'831	658'128
Abschreibungen	138'342	131'770
Betriebliches Ereignis vor Zinsen	23'489	526'358
Finanzaufwand	75'599	32'980
Finanzertrag (Kapital- und Pachtzinsenerträge)	148	2
Betriebliches Ergebnis	- 51'962	493'380
Ausserordentlicher Aufwand Instandhaltung	171'610	151'824
Ausserordentlicher Ertrag Instandhaltung	168'805	157'628
JAHRESGEWINN	- 54'767	499'184



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An den Stiftungsrat der
ikj Stiftung für psychosoziale Integration von Kindern und Jugendlichen, Baden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der ikj Stiftung für psychosoziale Integration von Kindern und Jugendlichen für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssen, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz sowie der Stiftungsurkunde entspricht.

Suhr, 12. April 2024


ARIMEC AUDIT AG


Reto Ackermann
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht


Marco Zanetti
Zugelassener Revisionsexperte


ARIMEC AUDIT AG
Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Beilage:
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Hauptsitz
Arimec Audit AG
Gösgenstrasse 15
5012 Schönenwerd

Zweigniederlassung
Arimec Audit AG
Reiherweg 2
5034 Suhr

Zweigniederlassung
Arimec Audit AG
Rain 41
5000 Aarau

Zweigniederlassung
Arimec Audit AG
Rämistrasse 44
8001 Zürich





Herzlichen Dank!

Spenden

per 31.12.2023

Für die Stiftung ikj

Wirtschaftsverein WiV, Dottikon
Zunft zur Sankt Cordula, Baden
Landfrauenverein des Bezirks Baden, Dättwil
Mühlehof-Apotheke, Dottikon
Reformierte Kirchgemeinde, Bötzingen
Reformierte Kirchgemeinde Holderbank-Mörigen-Wildegg
Markus und Heidi Keller-Fasel, Auw
Ulrich und Elsa Zürrer, Bubikon
Marcel Fischer, Dottikon
Mathias Hohl, Dottikon
Hubert und Ursula Moser, Fislisbach
Laurenz Meier, Dottikon
Beatrix Küffer, Ebmatingen
Erika Müller, Lengnau

Für die Notfallplätze NOPLA

Weber & Partner Elektro AG, Dättwil

Für die Therapiestation Koblenz

Christoph Fuhrer, Schinznach Bad

Für die Sozialpädagogischen Gemeinschaften

Andreas Hofer, Meisterschwanden



Stiftung ikj

Standorte und Adressen

**Geschäftsstelle
Stiftung ikj**
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten
056 633 45 51
ikj.leitung@ikj.ch



SPG

**Sozialpädagogische
Gemeinschaft/Leitung**
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten
056 633 32 66
spg.leitung@ikj.ch

KOFA

**Kompetenzorientierte
Familienarbeit**
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten
056 633 95 65
kofa.leitung@ikj.ch

NOPLA

Notfallplätze
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten
056 633 45 51
nopla.leitung@ikj.ch



**Sozialpädagogische
Gemeinschaft Baden**
Römerstrasse 38
5400 Baden
056 209 13 20
spg.baden@ikj.ch



**Sozialpädagogische
Gemeinschaft Muri**
Eggstrasse 7
5630 Muri
056 633 72 63
spg.muri@ikj.ch



TS

**Therapiestation
Koblenz**
Buckhalde 17
5322 Koblenz
056 246 10 20
ts.leitung@ikj.ch



**Sozialpädagogische
Gemeinschaft Wohlen**
Rigistrasse 10
5610 Wohlen
056 621 97 41
spg.wohlen@ikj.ch



**Therapiestation
Ennetbaden**
Ehrendingerstrasse 38
5408 Ennetbaden
056 222 15 27
ts.leitung@ikj.ch



Geschäftsstelle ikj
Leitung/Sekretariat
Sonnengutstrasse 2
5620 Bremgarten
Tel. 056 633 45 51
Fax 056 633 68 18
E-Mail: ikj.leitung@ikj.ch
www.ikj.ch

Druck: Höltschi, Zufikon
Gestaltung/Satz: atelierspa.ch
Auflage: 300 Ex.